

Auswertung der Umfrage zum Social-Media-Verbot unter 16 Jahren

Die Methodik

Die Umfrage wurde im Rahmen von Schulbesuchen der Jugendinfo Ostbelgien anonym und klassenweise in mehreren Schulen und Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft sowie online auf unserer Webseite durchgeführt.

Insgesamt nahmen **723 Personen** an der Befragung teil, darunter **659 Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 19 Jahren**. Dies entspricht etwa **6–7 % der gesamten Schülerpopulation der Deutschsprachigen Gemeinschaft** (ca. 9.637 Schülerinnen und Schüler). Da sich ein mögliches Social-Media-Verbot in erster Linie auf Jugendliche im Sekundarschulalter beziehen würde, ist zudem zu berücksichtigen, dass die Beteiligung innerhalb dieser relevanten Altersgruppe (insbesondere ab etwa 13 Jahren) in der Umfrage deutlich höher liegt.

Die statistische Fehlermarge liegt bei einem Konfidenzniveau von **95 % bei etwa ± 4 Prozentpunkten**.

Altersverteilung der Befragten

Altersgruppe	Anzahl
10–13 Jahre	327
14–16 Jahre	267
17–19 Jahre	65
20–25 Jahre	14
26–30 Jahre	9
über 30 Jahre	34

Die Gruppen **10–13 Jahre** und **14–16 Jahre** sind besonders stark vertreten und ermöglichen stabile Aussagen über die Altersgruppen, die direkt von einem möglichen Social-Media-Verbot betroffen wären.

Die Stichprobe wurde nicht zufällig gezogen, sondern größtenteils über Schulklassen rekrutiert. Erwachsene sind zahlenmäßig deutlich geringer vertreten als Schülerinnen und Schüler. Trotz dieser Einschränkung erlaubt die hohe Beteiligung eine belastbare Einschätzung zentraler Tendenzen innerhalb der Schülerschaft der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Ergebnisse der Umfrage

Einschätzung der Umsetzbarkeit eines Verbots

Frage:

„Wie gut ist ein Social-Media-Verbot für unter 16-Jährige deiner Meinung nach in der Praxis umsetzbar?“

Gesamt (alle Befragten)

Einschätzung	Anteil
Schwer kontrollierbar	56,1 %
Nicht durchsetzbar	32,2 %
Gut umsetzbar	11,7 %

Damit halten rund **88 % der Befragten** ein Social-Media-Verbot für **schwer kontrollierbar oder nicht durchsetzbar**.

Einschätzung nach Altersgruppen

Altersgruppe	Gut umsetzbar	Schwer kontrollierbar	Nicht durchsetzbar
10–13 Jahre	12,1 %	57,5 %	30,4 %
14–16 Jahre	7,7 %	51,2 %	41,2 %
17–19 Jahre	17,2 %	62,5 %	20,3 %
Erwachsene 20+	21,1 %	64,9 %	14,0 %

Auffällig ist insbesondere die Haltung der **14–16-Jährigen**, die direkt von einem Verbot betroffen wären: **41,2 % dieser Altersgruppe** halten ein Verbot für nicht durchsetzbar – deutlich mehr als in anderen Altersgruppen.

Die Altersgruppen 20–25, 26–30 und über 30 Jahre wurden aufgrund der geringen Fallzahlen zu einer gemeinsamen Kategorie „Erwachsene (20+)“ zusammengefasst.

Haltung zum Social-Media-Verbot (unter 16 Jahre)

Frage:

„Wie stehst du zu einem gesetzlichen Social-Media-Verbot für unter 16-Jährige?“

Altersgruppe 10–13 Jahre

Haltung	Anteil
Klar dafür	10,1 %
Eher dafür	6,7 %
Unentschieden	25,7 %
Eher dagegen	31,8 %
Klar dagegen	25,7 %

→ 57,5 % sind eher oder klar gegen ein Verbot

Altersgruppe 14–16 Jahre

Haltung	Anteil
Klar dafür	8,6 %
Eher dafür	7,5 %
Unentschieden	20,2 %
Eher dagegen	29,6 %
Klar dagegen	34,1 %

→ 63,7 % sind eher oder klar gegen ein Verbot

Damit zeigt sich eine klare Mehrheit gegen ein Verbot in den Altersgruppen, die davon betroffen wären.

Erwartetes Verhalten bei einem Verbot (unter 16 Jahre)

Frage:

„Wie würdest du persönlich mit einem Verbot umgehen?“

Altersgruppe 10–13 Jahre

Verhalten	Anteil
Würde mich daran halten	15,2 %
Würde mich eher daran halten	13,4 %
Unsicher	39,0 %
Würde versuchen, es zu umgehen	20,3 %
Würde es klar umgehen	12,1 %

→ 32,4 % würden ein Verbot umgehen

Altersgruppe 14–16 Jahre

Verhalten	Anteil
Würde mich daran halten	6,1 %
Würde mich eher daran halten	11,5 %
Unsicher	27,9 %
Würde versuchen, es zu umgehen	27,5 %
Würde es klar umgehen	27,0 %

→ 54,5 % würden ein Verbot umgehen

Die Bereitschaft zur Umgehung steigt deutlich mit zunehmendem Alter innerhalb der betroffenen Gruppe.

Wahrnehmung von Chancen und Risiken

Frage:

„Wenn du insgesamt an Social Media denkst: Was überwiegt für dich?“

Gesamt

Einschätzung	Anteil
Chancen und Risiken halten sich die Waage	50,7 %
Chancen überwiegen	30,9 %
Risiken überwiegen	18,3 %

Die Mehrheit der Jugendlichen bewertet Social Media somit **differenziert**.

Altersgruppenvergleich

Altersgruppe	Waage	Chancen	Risiken
10–13	53,7 %	31,0 %	15,3 %
14–16	50,4 %	35,8 %	13,8 %
17–19	51,0 %	16,3 %	32,7 %
	%	%	%

Während Jugendliche überwiegend eine ausgewogene Bewertung vornehmen, sehen Erwachsene deutlich häufiger die Risiken überwiegen.

Die Altersgruppen 20–25, 26–30 und über 30 Jahre wurden aufgrund der geringen Fallzahlen zu einer gemeinsamen Kategorie „Erwachsene (20+)“ zusammengefasst.

Zusammenhang zwischen Chancen-/Risikowahrnehmung und Haltung zum Verbot

Fragen (Kreuzvergleich):

- „Wenn du insgesamt an Social Media denkst: Was überwiegt für dich?“
- „Wie stehst du zu einem gesetzlichen Social-Media-Verbot für unter 16-Jährige?“

Die Bewertung von Chancen und Risiken beeinflusst die Haltung zum Verbot deutlich:

Wahrnehmung	Unterstützung Verbot
Risiken überwiegen	62,7 %
Chancen überwiegen	13,5 %

Wahrnehmung	Unterstützung Verbot
Waage	Mehrheit skeptisch oder unentschieden

Verantwortung im Umgang mit Social Media

Frage:

„Wer sollte deiner Meinung nach hauptsächlich Verantwortung dafür tragen, dass Social Media für Jugendliche sicherer wird?“ (Mehrfachnennungen möglich)

10–13 Jahre

Verantwortliche	Anteil
Eltern	33,7 %
Jugendliche selbst	22,0 %
Plattformbetreiber	8,8 %
Staat	4,1 %
Schule	3,8 %
Alle gemeinsam	5,7 %

14–16 Jahre

Verantwortliche	Anteil
Eltern	29,9 %
Jugendliche selbst	23,7 %
Plattformbetreiber	10,3 %
Staat	5,3 %
Schule	3,1 %
Alle gemeinsam	4,7 %

Erwachsene nennen deutlich häufiger **staatliche Regulierung** als zentrale Verantwortung.

Zusammenfassung und Fazit

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen mehrere zentrale Tendenzen.

Erstens lehnt die Mehrheit der direkt betroffenen Jugendlichen ein gesetzliches Social-Media-Verbot für unter 16-Jährige ab. Zweitens bestehen erhebliche Zweifel an der praktischen Umsetzbarkeit eines solchen Verbots. Rund **88 % der Befragten** halten ein Verbot für **schwer kontrollierbar oder nicht durchsetzbar**.

Zudem zeigen die Angaben zum erwarteten Verhalten, dass die **Umgebungsbereitschaft insbesondere in der Altersgruppe der 14–16-Jährigen hoch ist**. Diese Altersgruppe ist zugleich am skeptischsten hinsichtlich der Durchsetzbarkeit eines Verbots. Daraus ergibt sich, dass die praktische Wirksamkeit eines Verbots stark von der Akzeptanz innerhalb der Zielgruppe abhängen würde.

Darüber hinaus zeigt die Umfrage einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung von Chancen und Risiken sozialer Medien und der Haltung zu einem Verbot. Während Personen mit stärkerer Risikowahrnehmung ein Verbot häufiger unterstützen, lehnen Personen, die Social Media überwiegend als Chance wahrnehmen, ein Verbot deutlich häufiger ab.

Schließlich zeigt sich ein klarer Generationenunterschied: Jugendliche bewerten Social Media häufiger ausgewogen und sehen neben Risiken auch Chancen, während Erwachsene Risiken stärker betonen.

Insgesamt legen die Ergebnisse nahe, dass ein gesetzliches Social-Media-Verbot ohne breite Akzeptanz innerhalb der Zielgruppe mit erheblichen praktischen Umsetzungsproblemen verbunden sein könnte. Maßnahmen wie **Medienbildung, stärkere Plattformverantwortung, begleitete Nutzung durch Eltern sowie gezielte Regulierung einzelner problematischer Aspekte** könnten daher in vielen Fällen realistischer und wirkungsvoller sein als ein pauschales Verbot.

Die Umfrage stellt eine empirische Momentaufnahme der Einstellungen junger Menschen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft dar und liefert eine fundierte Grundlage für die weitere politische und gesellschaftliche Diskussion über den Umgang mit Social Media bei Jugendlichen.